Notfallkonzepte

Das IT-Notfallhandbuch ist in das Notfall- und Risikomanagement des Klinikums zu integriert. D.h. dass die IT Ihre Aufgabe nur dann sinnvoll erfüllen kann wenn die allgemeinen Notfallkonzepte des Klinikums und die Ergebnisse des Risikomanagements vorliegen. Dies entspricht im Wesentlichen den gleichen Anforderungen, welche z.B. auch zur Erfüllung der Anforderungen des IT-Sicherheitsgesetzes erforderlich sind. Wir empfehlen deshalb an dieser Stelle wieder folgende Vorgehensweise:

Kurzfazit

- *Ein IT-Notfallhandbuch muss jedes Klinikum führen*
- *Voraussetzung ist die Einbettung und Informationen aus dem Klinik-Notfallmanagement und Risikomanagement*
- *Hohe personelle Aufwände durch Verwendung von etablierten Standards (ISO27001, BSI-Grundschutz 100-4) auch für andere Themenbereiche nutzen z.B. IT-Sicherheitsgesetz.*
- *Dringende Empfehlung Ausfallszenarien in der IT **und insbesondere** den Fachbereichen zu testen*
- *Aufgabe der Fachabteilungen ist die Erstellung, Kommunikation und Schulung der konventionellen Notfallkonzepte und diese zu testen*

1. Die **Identifikation aller unternehmenskritischen Prozesse** des Krankenhauses (über ein von der Klinikleitung bestimmtes Gremium) aus der Business-Impact-Analyse (BIA) des Risikomanagements.

2. **Er- bzw. Überarbeitung** und zentrale Dokumentation **sowie Kommunikation der organisatorischen und manuellen Ausfallkonzepte durch die Fachabteilungen,** für die als unternehmenskritisch identifizierten Prozesse die mit IT-Verfahren unterstützt werden (Geschäftsfortführungspläne).

3. Die **Erstellung der Alarmierungs-, Wiederanlauf- und Wiederherstellungspläne** für die unter Punkt eins identifizierten Prozesse. Es empfiehlt sich die Prioritätenfestlegung nach Kritikalität und wirtschaftlichem Risiko vorzunehmen und mit den Verfahren zu beginnen, bei denen ein IT-Ausfall gravierende negative Auswirkungen auf das Unternehmen hat.

Diese drei genannten Punkte sind nur dann erfüllbar für die IT, wenn die Geschäftsführung das Themengebiet Notfallmanagement als hausweites Ziel etabliert.

Wie schon beim IT-Sicherheitsgesetzt empfiehlt der AK-IT dringend den Schritt zwei zu unterstützen, indem die **Produktivnahme von IT-Systemen** durch die IT erst dann erfolgt, **wenn** der Fachbereiche die **konventioneller Ausfallkonzepte vorgelegt** hat. Aufgrund der hohen Prozessimplikationen („arbeiten mit Papier und Bleistift“) der Notfallkonzepte in den Fachbereichen, stehen die Fachbereiche eigenverantwortlich in der Pflicht, ihre eigenen Notfallkonzepte zu erstellen und in der Informationspflicht die IT über diese Konzepte zu informieren.

Im Schritt drei wird die Umsetzung der IT-Notfallkonzepte auf Basis eines etablierten Standards empfohlen, der auch für andere Anforderungen an die IT im jeweiligen Klinikum eingesetzt wird z.B. BSI-Grundschutz, ISO-27001 usw. Dies ist erforderlich um den nicht unerheblichen personellen Aufwänden einen größeren Unternehmensnutzen entgegenzustellen. Die AKG-IT hat einen Vorschlag für die Inhalte des IT-Notfallhandbuches erarbeitet.

Vergleichbar des Notfallszenarios Feuer, sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor Schulungen und praktische „Lösch“-Übungen.